

## Kaffeekanne für den Gewinner

**Thomas Stübke mochte es kaum glauben: „Ihr wollt uns wirklich noch einmal einen Pokal anvertrauen?“, fragte er, ehe er die Trophäe für das zweitbeste Team, die „Lokale Agenda“, bei den Boule-Stadtmeisterschaften entgegennahm. Es war eine berechtigte Frage, denn der Titelverteidiger hat den Pokal, den er vergangenes Jahr erhalten hat und nun verteidigen wollte, schlicht nicht wiedergefunden: Das gute Stück ist unauffindbar.**

Obernkirchen. Stübke wählte den Pokal bei Jan Mügge, der ihn bei Gerhard Kirchner glaubte, der wiederum dachte, er stünde bei Heinz Busche, der allerdings ganz sicher war, dass das gute Stück bei Stübke stünde. Immerhin fand Kirchner eine schnelle Lösung: Er sprintete kurz zum Haus – und kam mit einer Kaffeekanne wieder, die einst seiner Oma Klara gehörte: die neue Siegetrophäe. Kaum zu glauben: Auch der Pokal für den dritten Platz war bei der Siegerehrung nicht dabei: Er soll noch beim Graveur stehen. Boule gespielt wurde natürlich auch. Im Finale standen sich die „Lokale Agenda“ und das „Team BRD“ gegenüber – der Titelgewinner der letzten beiden Jahre also gegen ein Team, das vor zwölf Monaten nach fünf Niederlagen in der Vorrunde sang- und klanglos ausgeschieden war und noch in der diesjährigen Vorrunde eine herbe 3: 13 Schlappe gegen die „Agenda“ einstecken musste. Wenn man es auf den Fußball übertragen möchte: Im Pokalendspiel trifft Eintracht Trier auf den FC Bayern München. Und der krasse Außenseiter, das „Team BRD“ aus Bernd Adrian, Rolf Rösemeier und Dirk Hanke, hatte sich diesen Endspielplatz durchaus verdient: „Les Filous“ und die Mannschaft „Kunterbunt“ wurden im Viertel- und Halbfinale recht souverän aus dem Weg geräumt, „jetzt“, so kündigte Bernd Adrian vor dem Finale an, „will ich auch gewinnen.“ Und so kam es dann auch. Schnell führte der Außenseiter mit 9:0 (!), weil Rolf Rösemeier einen Tag erwischte, von dem jeder Bouler träumt: Als Starter legte er die Kugel mit beeindruckender Präzision kurz neben das Schwein – und an dieser simplen Taktik biss sich die „Agenda“ die Zähne aus. Was auch daran lag, dass die gefürchteten Würfe von Jan Mügge „au fer“, also aufs Eisen und damit direkt auf die Kugel die „Gaststätte Mühlenklause“ und „3 plus 1“ fast allein in den Vorschlusstrunden besiegt hatte, aber im Finale nicht mehr mit der Präzision kamen, die für den Erfolg notwendig gewesen wäre. Adrian, Rösemeier und Hanke jedenfalls freuten sich wie die Schneekönige nach dem letzten Punkte, sogar Tränen der Rührung flossen. Neben den beiden Finalisten hat sich auch das Team „Kunterbunt“ für das Kreisfinale qualifiziert: Im Spiel um den dritten Platz schlugen Hans-Joachim Kern, Manfred Busche, Robert Heißenbüttel und Ulli Sieg die Mannschaft von „3 plus 1“ mit 13:9. Teilgenommen an der diesjährigen Stadtmeisterschaft haben insgesamt 43 Mannschaften. rnk